

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rosfen, Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

achtunddreißigster Jahrgang.

Nr. 82.

Dienstag, den 15. October

1878.

Bekanntmachung, das Gebahren mit Streichzündhölzern betr.

Mehrere durch unvorsichtiges Gebahren von Kindern mit Streichzündhölzern in neuerer Zeit vorgekommene Unglücksfälle geben der unterzeichneten Amtshauptmannschaft Veranlassung, die Vorschrift in Cap. I § 19 der Dorffeuerordnung vom 18. Februar 1775, nach welcher Eltern ihren unerwachsenen Kindern das Herumläufen mit brennenden Wachsstöcken, Lichtern oder Spänen nicht gestatten, vielmehr, wenn sie sich mit Zurücklassung kleiner Kinder vom Hause entfernen, zuvörderst alles Feuer sorgfältig auslöschen und alle Feuerzeuge verschließen sollen, mit dem Bemerkten in Erinnerung zu bringen, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift nach Vorschrift § 368 nr. 8 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Meissen, am 8. Octbr. 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Boffe.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 19. dieses Monats, bleiben die hiesigen amtshauptmannschaftlichen Tanzlocalitäten wegen deren Reinigung geschlossen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 10. October 1878.

von Boffe.

Bekanntmachung.

Im Verhandlungsjaale der Königlichen Amtshauptmannschaft wird

Mittwoch, den 30. October dieses Jahres,

von Vormittags 10 Uhr an der zweite diesjährige **Bezirkstag** abgehalten.

Nach § 12 der Geschäftsordnung sind Anträge, welche noch auf die Tagesordnung gebracht werden sollen, zwölf Tage vor dem Versammlungstage hier einzureichen.

Meissen, am 10. October 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Boffe.

Bekanntmachung.

die Revision der Schulanlagen-Regulative betr.

Da nach Art. 1 des Gesetzes vom 3. Juli 1878, die directen Steuern betreffend, (§. 153 des Gesetz- und Verordnungsblattes) die Erhebung der Gewerbe- und Personalsteuer mit dem 1. Januar 1879 in Wegfall kommt, macht sich in denjenigen Fällen, wo die Schulanlagen zehrer nach dem Fuße der Gewerbe- und Personalsteuer erhoben worden sind, eine Revision der bezüglichen Anlagen-Regulative nothwendig.

Ergangener Anordnung gemäß werden die Schulvorstände des hiesigen Bezirks hierauf mit der Veranlassung aufmerksam gemacht, soweit nöthig, die gedachte Revision der Anlagenregulative noch im laufenden Jahre vorzunehmen, damit die nothwendige Bedeckung der Schulerfordernisse keine Unterbrechung erleidet. Die dementsprechend abgeänderten Regulative sind seiner Zeit zur Bestätigung anher einzureichen.

Meissen, am 9. October 1878.

Königliche Bezirksschulinspektion.
von Boffe. Wangemann.

Bismarck über die socialen Zustände.

Mag er im Einzelnen Recht oder Unrecht haben, es ist immer Bismarck, der geniale Mann und einflussreiche Staatsmann, der seine Anschauung ausdrückt, und darin liegt die Bedeutung. Ich bin, sagte er, keinem Bestreben feind, welches auf thatsächliche Verbesserung der Lage des Arbeiters gerichtet ist. Ich verdanke es dem Arbeiter nicht, wenn er seine Arbeitszeit zu verkürzen sucht, so weit die Concurrenz und eine abfahrsfähige Fabrikation dies überhaupt gestatten. Die Bewegung ist schon alt. Wir haben zu Anfang des 14. Jahrhunderts in den größten deutschen Städten Vereine der Gesellen, Arbeiter und Knechte gehabt; bald haben die Meister (Arbeitgeber) nachgeben müssen, bald sind sie aus den Städten vertrieben worden, aber immer waren es ganz bestimmte Forderungen, die man betrieb, aber Gedanke, das Eigenthum der Leute anzutasten und die Monarchie zu untergraben, lag fern; die Sache ging ihren Weg rein materieller Interessen. In den Bauernkriegen findet man Verträge der Bauern mit den Rittern zc. wegen Abbruchs der Mauern, der festen Schlösser, wegen Auslieferung der Kanonen und Gewehre u. s. w., aber es ist den Leuten nicht eingefallen, das Eigenthum ihrer Feinde anzutasten. — Wenn uns heute die Socialdemokraten einen Vorschlag machen, wie man vernünftiger Weise die Zukunft gestalten soll, um das Schicksal der Arbeiter zu verbessern, so werde ich ihn wohlwollend prüfen und selbst vor dem Gedanken der Staatshilfe nicht zurückschrecken. Was thut aber die Socialdemokratie? Sagt sie, was an die Stelle des jetzt Bestehenden gesetzt werden soll? Wir sitzen jetzt 11 Jahre mit Socialdemokraten im Reichstag zusammen, haben Sie von ihnen einen einzigen positiven (schöpferischen) Gedanken oder Vorschlag gehört über das, was werden soll, wenn sie das Bestehende niedrigergerissen haben? — Ich habe nichts davon gehört und glaube den Grund zu kennen, warum die Herren verschweigen, wie sie die Welt gestaltet haben wollen. Sie wissen es selber nicht, sie haben den Stein der Weisen nicht, sie

können die Versprechungen nicht halten, mit denen sie die Leute verführen. Daß die betr. Männer mit ihren dunkeln Versprechungen Anhang gefunden haben, ist bei Jemand, der überhaupt mit seiner Lage nicht zufrieden ist, sehr erklärlich. Wenn man Leuten, die zwar lesen können, aber das Gelesene nicht beurtheilen; wenn man alles, was ihnen heilig gewesen ist, als Pöpsel und Lüge darstellt, alles, was unsere Väter mit Gott für König und Vaterland begeistert hat, als eine hohle Redensart und als Schwindel darstellt; wenn man ihnen den Glauben an Gott, an die Ewigkeit, an das Vaterland, an die Familie, an den Besitz, an die Vererbung dessen, was sie erworben, auf ihre Kinder nimmt, dann ist es nicht mehr schwer, einen Menschen von diesem Bildungsgrade dahin zu treiben, daß er sagt: Fluch dem Glauben, Fluch der Hoffnung, Fluch vor allem der Geduld! Was bleibt einem solchen Menschen übrig, als die wilde Jagd nach sinnlichen Genüssen! Wenn ich zu dem Glauben gekommen wäre, der diesen Leuten beigebracht ist — ich lebe ja in einer guten Lage, aber diese allein könnte mich nicht dazu bringen, einen Tag weiter zu leben, wenn ich nicht das hätte, was der Dichter nennt: an Gott und bessere Zukunft glauben. (Lebh. Bravo). Das ist die Entschädigung; rauben sie ihnen diese, so rufen sie einen Lebensüberdruß vor, der sich in Thaten äußert, wie wir sie erlebt haben. — Das socialdemokratische Evangelium der Verneinung alles Bestehenden hat in Deutschland hauptsächlich seit 1870 Eingang gefunden; erst von dieser Zeit an haben seine Apostel das Bestreben gezeigt, sich der Staatsgewalt zu bemächtigen und diese Gewalt für ihre Ansichten und Interessen auszubeuten. Bis 1870 war für die Führer der Internationale in London und Genf Frankreich das praktische Versuchsfeld. Sie haben sich eine Zeit lang der Hauptstadt Paris bemächtigt; haben sie damals ein positives Programm aufgestellt? Haben sie ihre Gewalt zum Vortheil der nothleidenden Classen nutzbar gemacht? Mir ist nichts davon bekannt, was irgendwo praktisch ins Leben getreten wäre, und doch hätte der Versuch, zu zeigen, was sie wollen, damals, wo sie die Gewalt hatten, nahe gelegen. Die Herren haben